

# Early School Leaving – Drop Out in Österreich

Karin Widermann<sup>1</sup>

## Zusammenfassung

Dieser Artikel gibt einen Überblick über die Faktoren des Schulabbruchs in Österreich anhand von aktuellen Daten über Auswirkungen und Maßnahmen sowie Erklärungsmodellen. Ebenso werden Indikatoren zur Früherkennung, mögliche Einflüsse und Gründe bis zu effektiven Maßnahmen innerhalb des Schulsystems sowie Programme und Angebote von nationalen Institutionen aufgezeigt. (Die Präsentation war in italienischer Sprache verfasst, Bild- u. Datenmaterial in Deutsch u. teilweise in Englisch und im Zuge der Lehrendenmobilität Erasmus+ am Instituto Universitario Benincasa, Napoli 2015, verwendet)

### Schlüsselwörter:

ESL  
 NEET  
 Drop Out

### Keywords:

Early School Leaving, Early School Leaver  
 Not in Education, Employment or Training  
 Abbruch, Ausfall

## 1 Einleitung

Die weltweite Wirtschaftskrise und die daraus resultierende schwache Entwicklung des Arbeitsmarktes bringen in vielen Ländern eine steigende Arbeitslosigkeit mit sich. In Europa sind besonders Jugendliche aus bildungsfernen Schichten, die frühzeitig die Schule oder Ausbildung abgebrochen haben, betroffen. Innerhalb der EU liegen die aktuellen Raten für frühzeitigen Schulabbruch höher als 10%. Der wichtigste EU-Bildungsbenchmark zielt auf die nachhaltige Reduktion des Schulabbruchs bis zum Jahr 2020. In Österreich brechen jährlich ca. 7 500 Jugendliche (Linde & Linde-Leimer, 2014, S. 13) die Schule ab.

Tatsache ist, dass Schulabbruch nicht nur ein individuelles Problem darstellt, sondern auch gesellschaftliche, soziale, wirtschaftliche bzw. arbeitsmarktpolitische Auswirkungen hat. Ein Schulabschluss oder eine abgeschlossene Berufsausbildung sind immer noch die beste Voraussetzung für einen guten Arbeitsplatz und auch für eine tertiäre Ausbildung.

Im folgenden Artikel soll die aktuelle Situation durch Darstellung und Beschreibung des österreichischen Schulsystems, von Definitionen zum Schulabbruch, von Datenmaterial zu Auswirkungen und Gründen für den Schulabbruch und von Indikatoren bis hin zu Maßnahmen gegen den Schulabbruch aufgezeigt werden.

## 2 Das österreichische Schulsystem

Die nachfolgende Darstellung veranschaulicht, welche Vielfalt an Ausbildungsmöglichkeiten das österreichische Bildungssystem bietet. Nach der vierstufigen Primarstufe stehen die Eltern bzw. der/die Schüler/in sehr früh vor der ersten wichtigen Entscheidung, welcher Schultyp für ihn/sie geeignet ist.

Allerdings kann diese Entscheidung durch eine eingehende Beratung des Klassenlehrers/der Klassenlehrerin, der/die die Leistungen des Kindes sehr gut kennt, beeinflusst werden. Ebenso verhält es sich für die Betroffenen nach der Beendigung der Sekundarstufe I. Auch hier steht der/die österreichische Schüler/in vor der Lebensentscheidung, welchen Bildungsweg er/sie nun wählt. In beiden Fällen kann diese frühe Selektion auch Ursache für einen späteren Schulabbruch sein.

<sup>1</sup> Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Mühlgasse 67, 2500 Baden.  
 Korrespondierende Autorin. E-Mail: [karin.widermann@ph-noe.ac.at](mailto:karin.widermann@ph-noe.ac.at)

Die Darstellung nach der Sekundarstufe II dient als Ergänzung, um das breite Angebot an Aus- und Weiterbildung auf dem tertiären Sektor aufzuzeigen.

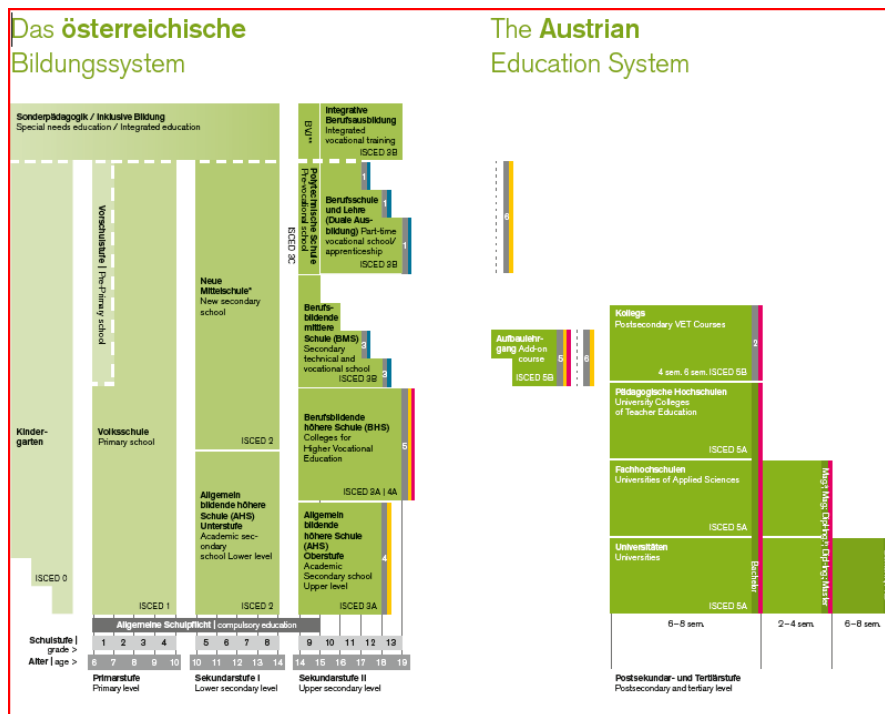


Abbildung 1: Das Österreichische Bildungssystem.

## 2.1 Definitionen von NEET, ESL und Drop Out (gemäß EU)

NEET – Not in Education, Employment or Training sind Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren, die weder in einer Schulbildung oder Berufsausbildung stehen noch eine Qualifikation erworben haben.

Zu der Gruppe der NEETs gehören:

- Jugendliche, die die Schule früher verlassen haben und arbeitslos sind,
- Jungmütter mit und ohne Migrationshintergrund,
- Lehrlinge aus dem ländlichen Bereich,
- Schulabsolventen/Schulabsolventinnen in Warteposition,
- erkrankte Personen,
- arbeitslose Jugendliche zwischen 20 und 24 Jahren.

In Österreich beträgt die Zahl der NEETs ca 76.000 (Linde & Linde-Leimer, 2014, S. 11)

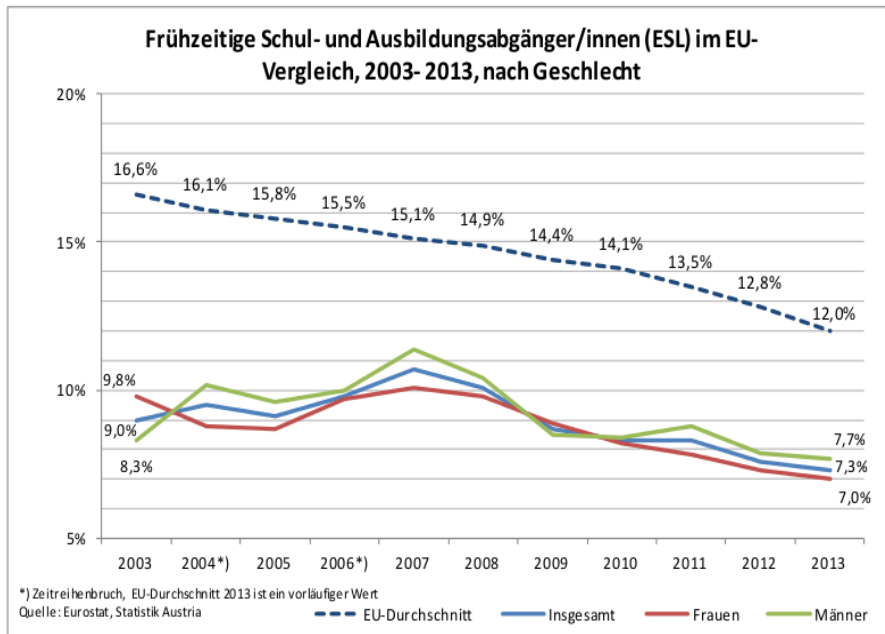
ESL – Early School Leavers sind Jugendliche zwischen 18 und 24 Jahren, die keinen Schul- oder Lehrabschluss oder Reife- und Diplomprüfung oder eine Qualifikation aufweisen können.

Dazu gehören Jugendliche, die nach der Pflichtschule, d.h. nach Beendigung des 9. Schuljahres, keine weitere Ausbildung machen und jene, die die Sekundarstufe II abbrechen und nicht mit der Reife- u. Diplomprüfung beenden.

In Österreich gilt ein Jugendlicher als ESL, der die Polytechnische Schule (PTS) oder eine andere einjährige Ausbildung absolviert hat.

Ebenso dazu gehören Schüler/innen, die keinen Ausbildungsplatz finden, die Ausbildung abbrechen oder Jugendliche, die eine Qualifikation im Ausland beendet haben, die in Österreich nicht anerkannt wird.

Die folgende Grafik zeigt, dass die aktuelle ESL-Rate in Österreich 7,3% (Nemet, 2012) beträgt und im Vergleich zur EU sehr niedrig ist. Auffällig ist nur, dass im Jahr 2007 und 2011 die Abbruchrate bei den Geschlechtern mehr auseinander gegangen ist.

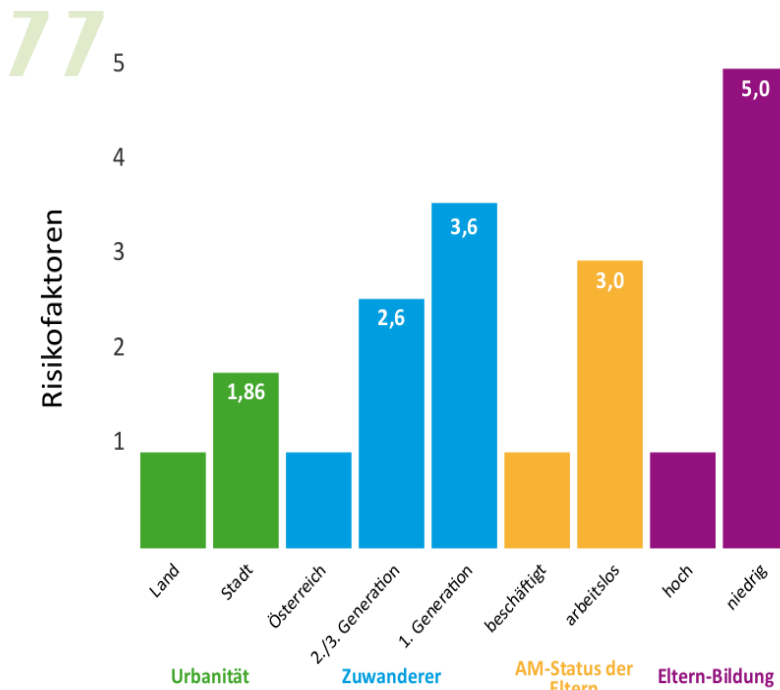


**Abbildung 2:** ESL-Rate in Österreich, S. 14.

Drop Out – bezieht sich auf eine Person, die einen Schultyp oder eine Lehre abgebrochen und danach einen Abschluss, eine Qualifikation oder Reife- und Diplomprüfung gemacht hat.

Anhand der nächsten Abbildung (Abb.3) lässt sich ableiten, dass Drop Out und ESL-Rate mit folgenden Faktoren verbunden sind:

- Stammt der Jugendliche aus einer einkommensschwachen Familie mit Migrationshintergrund aus der ersten Generation, liegt die Drop Out-Rate bei 18,8% und ist damit fast vier Mal so hoch wie jene von österreichischen Jugendlichen, die bei 4,9% liegt. (Nemet, 2012) Damit ist fast jeder fünfte Jugendliche mit Migrationshintergrund gefährdet, die Schule abzubrechen.
- Die Drop Out-Rate von Jugendlichen, deren Eltern arbeitslos sind, liegt bei 20,8%. Im Vergleich dazu ist die Drop Out-Rate von Jugendlichen, deren Eltern im Beruf stehen, 6,8%. Das Risiko ist daher fast drei Mal höher. (Nemet, 2012)
- Die Drop Out-Rate von Jugendlichen, deren Eltern eine niedrige Bildung haben, liegt ebenfalls bei 18,8%, während die Drop Out-Rate von Jugendlichen, deren Eltern mindestens die Reifeprüfung aufweisen, bei 3,7% liegt. Was bedeutet, dass die Kinder bildungsferner Eltern fünf Mal höher gefährdet sind, die Schule vorzeitig abzubrechen. (Nemet, 2012)



Daten: Nemet, BMBF (2012)

**Abbildung 3:** Verteilung des Drop Out-Risikos, S. 15.

## 2.2 Auswirkungen von frühzeitigem Schulabbruch

Für jede/n Schulabbrecher/in verringert sich die Chance auf gesellschaftliche Anerkennung in sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht. Es erhöht sich für sie das Risiko auf Arbeitslosigkeit, Armut und Ausgrenzung sowie das Risiko auf Erkrankung, wobei Familienmitglieder mit eingeschlossen sind. In Österreich weisen Schulabbrecher/innen mit 21,7% die höchste Arbeitslosenrate auf. (Wiener Arbeiterkammer, 2012, S.18)

Fast die Hälfte aller beim AMS vorgemerkten Arbeitslosen hat nur einen Pflichtschulabschluss. Gegenüber akademisch Ausgebildeten weisen sie ein sechs Mal höheres Arbeitslosenrisiko auf. Seit Beginn der Wirtschaftskrise ging die Beschäftigung der Absolventen/Absolventinnen mit Pflichtschulabschluss um 6,8% zurück. (Wiener Arbeiterkammer, 2012, S.19)

Personen mit Pflichtschulabschluss verdienen um 31% weniger als der Durchschnitt aller anderen unselbständig Erwerbstätigen mit abgeschlossener Ausbildung wie Lehre, mittlere u. höhere Schule und Universität. (Wiener Arbeiterkammer, 2012, S.19)

Dadurch entstehen Folgekosten, die sich aus Sozialunterstützungskosten, erhöhten Krankenständen und den damit verbundenen Kosten am Arbeitsmarkt, Ausgaben am Gesundheitssektor sowie aus Kosten für die Bekämpfung der Kriminalität bzw. Mehrkosten zur Sicherstellung der Sicherheit der Bevölkerung ergeben.

Aus verschiedensten Studien in den USA kann entnommen werden, dass Schulabbrecher/innen eine ca. um 9,2 Jahre geringere Lebenserwartung haben und pro Person und Jahr um 20.000 \$ höhere Gesundheitskosten verursachen. (EC, 2006. S. 13)

## 2.3 Strategien und Maßnahmen zur Verhinderung von Schulabbruch

In Österreich werden vom Bundesministerium für Bildung und Frauen Initiativen gesetzt, um den Schul- und Ausbildungsabbruch zu senken. Dabei werden Maßnahmen im Bereich des Schulsystems, des Schulmanagements, der Unterrichtsentwicklung und auch personenbezogene Maßnahmen zur Optimierung von Bildungsabschlüssen gesetzt.

Die folgende Abbildung (Abb.4) veranschaulicht die Strategien, die von Prävention, Intervention und Kompensation getragen werden, um mit speziellen Maßnahmen gegen Bildungsabbruch zu wirken.

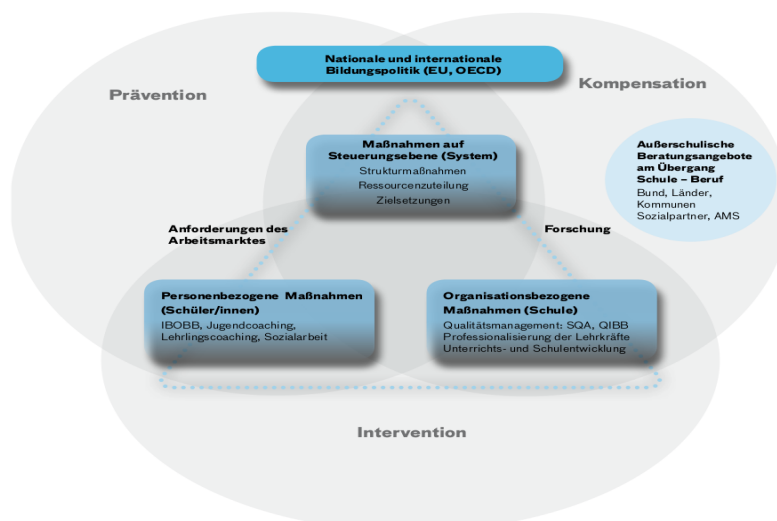


Abbildung 4: Strategischer Ansatz des BMBF zur Verhinderung von (Aus-)Bildungsabbruch, S. 24.

### 2.3.1 Strukturelle und pädagogische Maßnahmen in der Schule

In der Schule kommen Entwicklung und Einsatz von folgenden Maßnahmen zur Anwendung:

- a) SQA (Schulqualität Allgemeinbildung): Qualität und Ergebnisse der Lehr- u. Lernprozesse sollen gesichert und weiterentwickelt werden. Jede allgemeinbildende Schule ist für ihre Schwerpunkthemen, deren Durchführung und Evaluierung selbst verantwortlich.
- b) QIBB (Qualitätsinitiative Berufsbildung): Im Mittelpunkt stehen Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität sowie der Verwaltung.
- c) Neue Lehr- und Lernmethoden (Team Teaching, offenes Lernen).
- d) Ein Frühwarnsystem: Eltern werden sehr früh (nach der ersten negativen Beurteilung) schriftlich vor einer eventuellen negativen Leistungsbeurteilung ihres Kindes gewarnt.
- e) Standortspezifische Förderkurse: Schülern/Schülerinnen wird geholfen, den Lehrstoff zu vertiefen und Wissenslücken zu schließen, z.B. durch Lernbegleiter/innen.
- f) Regelmäßige Gespräche zwischen Lehrer/in, Eltern und Schüler/in.
- g) Ein Modularsystem in der Oberstufe.
- h) Sprachförderung: Deutsch als Zweitsprache.
- i) Schulische Tagesbetreuung.
- j) IBOBB (Information, Beratung, Orientierung für Bildung und Beruf): Ab der 3. Klasse der Sekundarstufe I informieren Schüler- und Bildungsberater/in Eltern und Schüler/innen über die schulische Laufbahn, Talent, individuelle Lösungen, Arbeitsmarktsituation und Anforderungen der Ausbildungsmöglichkeiten.
- k) Einsatz von Schulpsychologen u. -psychologinnen, Jugendcoaches und Sozialarbeitern/Sozialarbeiterinnen.

### 2.3.2 Außerschulische Maßnahmen zur Verhinderung von Bildungsabbruch

Die Maßnahme Jugendcoaching wurde in Österreich auf Initiative des Bildungs- und Sozialministeriums 2012 probeweise in Wien eingesetzt und 2013 österreichweit eingeführt. Sozialarbeiter/innen oder Psychologen/Psychologinnen beraten professionell Schüler/innen und begleiten sie über einen längeren Zeitraum.

NEBA (Netzwerk für berufliche Assistenz) ist ein Service des Sozialministeriums, das junge Menschen bei Schwierigkeiten in der Schule wie z.B. fehlender Lernmotivation durch Assistenz bei Gesprächen zwischen Lehrer/in und Schüler/in oder Eltern berät und unterstützt.

Jugendcoaches werden ebenso bei der Findung der geeigneten Schullaufbahn und der Suche nach Ausbildungsmöglichkeiten eingesetzt. (Neba, o.J., Jugendcoaching, S. 10ff.)

**TRAINING FOR THE FUTURE**

**YOUTH COACHING YOUTH COACHING**

**Youth Coaching offers the check for your future.**

What are your strengths? Do you need to go back to school, or is an apprenticeship the goal?

The Youth Coaching advisers are not only trained to deal with these questions, but also have the competence to give the right answers. And thus increase the chances of you making a successful start to the next stage in your life.

The advisers from Youth Coaching have the right contacts with school authorities, the AMS (Public Employment Service) and other organisations in the business and career world.

You can find more information and a full list of Youth Coaching providers in the brochure or on the internet at:  
[www.neba.at/jugendcoaching](http://www.neba.at/jugendcoaching)

Lots of luck!

**NEBA** NETZWERK BERUFLICHE ASSISTENZ JUGENCOACHING

**NEBA** NETZWERK BERUFLICHE ASSISTENZ JUGENCOACHING

**"My opportunity for the future"**

... **MORE OPPORTUNITIES MORE FUTURE**

Sponsored by: **BUNDESSOZIALAMT**

ENG [neba.at/jugendcoaching](http://neba.at/jugendcoaching)

Abbildung 5: Youth Coaching.

NEBA bietet eine Berufsausbildungsassistenz an. Sie ist als Unterstützung zu verstehen, die es den Jugendlichen ermöglicht, eine Lehre oder eine Qualifizierung erfolgreich abzuschließen. Diese Einrichtung ist vor allem für diejenigen gedacht, die am Ende der Pflichtschule einen sonderpädagogischen Förderbedarf hatten, keinen oder einen negativen Hauptschulabschluss aufweisen, eine Behinderung im Sinne des Behinderteneinstellungsgesetzes bzw. des jeweiligen Landesbehindertengesetzes aufweisen oder auf Grund der persönlichen Vermittlungshindernisse keine Lehrstelle fanden bzw. die das Arbeitsmarktservice nicht in ein Lehrverhältnis vermitteln konnte. (Neba, o.J., Berufsausbildungsassistenz, S. 6ff.)

**HOW DO YOU GET VOCATIONAL TRAINING ASSISTANCE?**

In order for you to utilise Vocational Training Assistance, you will need

- > confirmation from the Labour Market Service
- > a clarification of your vocational development possibilities by Youth Coaching

The contact details of the Vocational Training Assistants as well as of the Youth Coaching advisers can be found at [www.neba.at](http://www.neba.at)

**WHAT HAPPENS NEXT?**

After the final examination, you can join the labour market or continue your training.

Other vocational assistance programmes, such as Job Coaching or Work Assistance can also provide you with support in this area.

... **MORE OPPORTUNITIES MORE FUTURE**

**Imprint**  
**Media owner and publisher:** Sozialministeriumservice, 1010 Vienna, Babenbergerstraße 5  
**Concept & design:** CM Creative  
**Editorial:** Sozialministeriumservice, CM Creative  
**Photos:** Sozialministeriumservice/Barbara Krobath, Christian Trewwler, Klaus Morgenstern, Andreas Fischer

**BERUFSAUSBILDUNGSASSISTENZ BERUFSAUSBILDUNGSASSISTENZ**

**NEBA** NETZWERK BERUFLICHE ASSISTENZ BERUFSAUSBILDUNGSASSISTENZ

**NEBA** NETZWERK BERUFLICHE ASSISTENZ BERUFSAUSBILDUNGSASSISTENZ

**"A solid basis for a professional future"**

NEBA is an initiative of the Sozialministeriumservice

Sponsored by: **esif** **sozial**

ENG [neba.at/berufsausbildungsassistenz](http://neba.at/berufsausbildungsassistenz)

Abbildung 6: Berufsausbildungsassistenz.

Jobcoaching bietet direkte, individuelle Unterstützung am Arbeitsplatz für Menschen mit Lernbehinderung an. Die Teams beraten, begleiten und unterstützen die Jugendlichen bei ihrer Vorstellung und dem Einstellungsgespräch mit den Vorgesetzten. Sie helfen ihnen, sich am Arbeitsplatz leichter zu integrieren, indem zusätzlich die Mitarbeiter/innen in den Betrieben auf die Behinderungen dieser jungen Menschen sensibilisiert werden. (Neba, o.J., Jobcoaching, S. 14ff.)

### HOW DO YOU GET JOB COACHING?

... contact the Job Coaching adviser directly  
 - you can find the contact details at  
<http://www.neba.at/jobcoaching/anbieterinnen>

### WHAT HAPPENS NEXT?

The goal of Job Coaching is to further develop the strengths of people with disabilities and to provide training at the workplace in question.

Of course, other Occupational Assistance programmes, such as Work Assistance, can be utilised after the Job Coaching.

... FOR A STRONG NETWORK

The advertisement features four portraits of individuals: a woman in a grey shirt, a man in a dark green polo shirt, a woman in a dark blue jacket, and a man in a blue shirt. Below the portraits are two logos for NEBA (Netzwerk Berufliche Assistenz) Jobcoaching. The text 'For more success on the job' is prominently displayed. At the bottom, there are logos for 'esi' (Sponsored by) and 'ENG' (neba.at/jobcoaching).

**Imprint**  
 Media owner and publisher:  
 Sozialministeriumservice, 1010 Vienna,  
 Babenbergstraße 5  
 Concept & design: CM Creative  
 Editorial:  
 Sozialministeriumservice, CM Creative  
 Photos:  
 Sozialministeriumservice/Barbara Krobath,  
 Christian Treweller, Klaus Morgenstern,  
 Andreas Fischer

Abbildung 7: Jobcoaching.

## 2.4 Erklärungsmodelle für ESL

Um den Prozess des inneren Abwendens von der Schule vor dem endgültigen Abbruch zu erklären, werden in der Literatur vor allem zwei Modelle herangezogen. Das eine Modell stellt die negativen Auswirkungen von schulischem Versagen auf den Selbstwert, das andere die Identifikation der Schüler/innen mit ihrer Schule in den Mittelpunkt:

- Frustration-Selbstwert-Modell:** Die Schule ist für die Frustration des Schülers/der Schülerin verantwortlich, weil er/sie erfolglos ist und dadurch sein/ihr Selbstbewusstsein beeinträchtigt werden kann. Die Lehrenden und die Schule legen hauptsächlich das Augenmerk auf das Verhalten des Schülers/der Schülerin, nicht aber auf die Unterstützung der Ausbildung. Das Resultat kann sein, dass der/die Schüler/in sich immer mehr zurückzieht und die Schule abbricht. (Finn, 1989, *Withdrawing from school*)
- Partizipation-Identifikation-Modell:** Der/die Schüler/in ist erfolgreich in der Schule, nimmt aktiv am Schulalltag teil, fühlt sich zugehörig und baut eine Beziehung zur Schule auf. (Finn, 1989, *Withdrawing from school*)

Beide Modelle zeigen, wie stark der Einfluss der schulischen Leistung auf das Selbstwertgefühl ist und wo sich die Identifikation mit der eigenen Schule auf die schulische Leistung positiv auswirken kann. Demnach ist die soziale Integration in der Schule besonders zu beachten.

Um Jugendliche – vor allem leistungsschwächere Schüler/innen – zu unterstützen, kleine Erfolge zu haben und dadurch ihren Selbstwert zu heben, kann durch den Einsatz von Methoden, die die Kooperation und Konfliktfähigkeit der Schüler/innen fördern, ESL verhindert oder zumindest reduziert werden. (Linde & Linde-Leimer, 2014, S. 11)

## 2.5 Einsatz von Strategien für die Unterstützung gefährdeter Schüler/innen

Aus der kognitionstheoretischen Perspektive werden vor allem Maßnahmen gesetzt, um die Lernstrategien zu verbessern:

- Peer-Learning:** Leistungsstarke Schüler/innen stehen Schüler/innen in Fächern, in denen sie sich schwer tun, unterstützend zur Seite. Dies wirkt sich auch durch das Miteinander fördernd auf das Klassenklima aus.
- Tutoring:** Schüler/innen aus höheren Klassen stehen beratend für jüngere Schüler/innen zur Verfügung und geben Hilfestellung auch in anderen schulischen Bereichen.
- Diagnosechecks:** Sie werden zur ersten Orientierung in den ersten Klassen von berufsbildenden Schulen gemacht, ob Schüler/innen die Eingangsvoraussetzungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik erfüllen. Dadurch können den schwächeren Schüler/innen rasch Förderkurse angeboten werden.

Von klinischer Perspektive spricht man, wenn Lehrende mit Experten/Expertinnen wie Schulpsychologen/Schulpsychologinnen und Therapeuten/Therapeutinnen zusammenarbeiten:

- SOS Team:** Im Rahmen der motivationalen Perspektive soll die Motivation des Schülers/der Schülerin geweckt werden.

- b) Mentoring: Das sind vorwiegend konstruktive Dialoge zwischen Eltern, Schüler/in und Lehrenden, um Vorurteile und Demotivation und Lernmisserfolge zu beseitigen.
- c) Feedback: Es soll die Möglichkeit gegeben werden, dass nach erbrachten Leistungen vom Lehrenden und dem/der Schüler/in eine Rückmeldung gegeben wird.
- d) Feedback: Es soll die Möglichkeit gegeben werden, dass nach erbrachten Leistungen vom Lehrenden und dem/der Schüler/in eine Rückmeldung gegeben wird. (Linde & Linde-Leimer, 2014, S. 77ff.)

### 3 Indikatoren zur Früherkennung von ESL

Um die Ursachen und die Erkennung des frühzeitigen Schulabbruchs zu untersuchen, wird die Rolle der Makro-, Mikro- und Mesoebene herangezogen.



**Abbildung 8:** Indikatoren auf der Makro-, Mikro- und Mesoebene.

Am Beispiel des Schulabsentismus kann verdeutlicht werden, wie das Zusammenwirken aller 3 Ebenen funktioniert.

#### 3.1 Schulabsentismus

Fehlstunden der Schüler/innen werden oft als wesentlicher Indikator für den frühzeitigen Schulabbruch gesehen.

Gemäß einer Studie von Helga Kittl-Satran (Linde & Linde-Leimer, 2014, S. 42ff.) sind es besonders

- a) Mädchen, die der Schule fernbleiben, jedoch weniger unentschuldigte Stunden aufweisen als Burschen.
- b) Schüler/innen mit Migrationshintergrund fehlen häufiger als Jugendliche ohne Migrationshintergrund.
- c) Schüler/innen, die die Klasse wiederholen.
- d) Schüler/innen, die ein belastendes Erlebnis (Tod, Krankheit einer nahestehenden Person, Scheidung der Eltern) hatten.
- e) Schüler/innen, deren Eltern ein hohes Bildungsniveau aufweisen, bleiben öfter der Schule fern, aber eher stundenweise.
- f) Schüler/innen, deren Eltern ein niedriges Bildungsniveau aufweisen, fehlen dafür länger, tage- bis wochenlang.

##### 3.1.1 Häufigste Ursachen für Schulabsentismus

In der Folge werden die häufigsten Ursachen für Schulabsentismus aufgezählt. Sie sind Studien von Nairz-Wirth und Kittl-Satran (Linde & Linde-Leimer, 2014, S. 42ff.) entnommen, die sich auf Aussagen von Schülern/innen stützen:

- a) Angst vor Tests und Schularbeiten und eigenem Versagen
- b) Aversionen gegen bestimmte Lehrer/innen



- c) einfach nur Spaß haben wollen mit Gleichgesinnten
- d) fehlende Motivation
- e) Leistungsrückgang
- f) Gruppendynamik
- g) Probleme mit den Eltern
- h) Konflikte mit Lehrer/in
- i) Mobbing

In der Studie wird von fast einem Fünftel der Drop Outs Mobbing explizit als Thema genannt.

Unter Mobbing versteht man bewusst gesetzte Handlungen mit dem Ziel, Schüler/innen zu schikanieren, sie aus dem Klassenverband auszugrenzen.

Aggression unter Schülern/innen, häufig als physische aber auch psychische Gewalt wahrgenommen, wird auch als Bullying bezeichnet. Cyber-Mobbing, Mobbing mittels SMS, Mailingverkehr, Telefonaten, Videoclips oder Facebook-Eintragungen gehören hier ebenfalls dazu.

Laut einem Bericht im Standard sind unter den Bullying-Opfern häufiger Buben – mit 21% – als Mädchen – mit 13,7% – zwischen 11 und 15 Jahren zu finden. (Nimmervoll, 2015)

Schüler/innen, die ein erhöhtes Risiko bezüglich Schulabbruchs haben, haben auch ein höheres Risiko Mobbing-Opfer zu werden, weil sie ein geringeres Selbstvertrauen, weniger Anerkennung von den Lehrern/Lehrerinnen für Leistung und/oder für ihr Verhalten, schwache Einbindung in den Klassenverband und oft wenig Rückhalt von der Familie haben. (Linde & Linde-Leimer, 2014, S. 54ff.)



Abbildung 9: Bullying in der Schule.

### 3.1.2 Maßnahmen gegen Schulabsentismus

Der/die Lehrer/in ist für ein gutes Klassenklima zuständig und soll durch seine/ihre Methodik und Didaktik einen innovativen Unterricht gestalten, um Schüler/innen zu motivieren und sie bei der Erarbeitung der

Lehrinhalte zu unterstützen. Es liegt vorwiegend an dem/der Lehrer/in, die Beziehung zwischen Schülern/Schülerinnen und Schulsystem zu beobachten und Wahrnehmungen, z.B. häufiges Fehlen von Schülern/Schülerinnen, zu hinterfragen.

Dabei ist als erster Schritt das Gespräch zwischen Lehrer/in, Schüler/in und Eltern wichtig, das als eine Hilfestellung gesehen werden soll, um mögliche Ursachen des Absentismus zu erfahren und den dadurch bedingten Leistungsabfall zu beheben. Der Pädagoge/die Pädagogin bietet dafür Ressourcen (Förderunterricht, Tutoring, Peers) an, die an der jeweiligen Schule zur Verfügung stehen.

Aber auch schulexterne Beratung, wie Jugendcoaching, bereits im Kapitel 2.3 erwähnt, kann unter Einbezug der Eltern zur Lösung von Schule schwänzen herangezogen werden.

Seit September 2013 gibt es einen Fünf-Stufen-Plan zur Vermeidung von Schulpflichtverletzungen, wobei der Begriff Schulpflichtverletzung gesetzlich definiert wurde:

- a) 5 unentschuldigte Fehltage pro Semester
- b) 30 unentschuldigte Fehlstunden pro Semester
- c) 3 aufeinanderfolgende unentschuldigte Fehltage

Der Fünf-Stufen-Plan ist so geregelt, dass

- a) es zu einem verpflichtenden Gespräch zwischen Lehrer/in, Schüler/in und Eltern kommen muss, um weitere Schritte zur Abklärung und Verbesserung der Situation zu machen;
- b) die Schulleitung sich einschaltet, um zwischen den Beteiligten zu vermitteln und gegebenenfalls Schulberatung und Schulpsychologe/Schulpsychologin einzusetzen;
- c) die Schulaufsicht die Beteiligten zu einem Gespräch einlädt, um die rechtlichen Konsequenzen darzulegen;
- d) die Jugendwohlfahrt einbezogen wird; gegenseitige Informationen werden zwischen Schule und Jugendwohlfahrt laut Jugendhilfegesetz geregelt;
- e) ein Verfahren gemäß § 24 Schulpflichtgesetz eingeleitet wird: Es wird die maximale Strafhöhe von € 440,-- für die Eltern fällig. (Linde & Linde-Leimer, 2014, S. 43ff.)

### 3.1.3 Maßnahmen gegen Mobbing in der Schule

Es liegt am Verhalten des Lehrers/der Lehrerin gegenüber den Jugendlichen in der Klasse, dass Mobbing verhindert bzw. reduziert werden kann. Seine/Ihre Aufgabe ist es, einen guten Kontakt zur Klasse herzustellen, ein angenehmes Klassenklima mit den Schülern/Schülerinnen aufzubauen und sie die Identifizierung mit der Schule spüren lassen.

Ebenso ist er/sie in seiner/ihrer Vorbildrolle verantwortlich, klare Regeln mit den Schülern/Schülerinnen zu vereinbaren, bei deren Nichtbefolgung es Konsequenzen gibt. Dazu gehört auch ein gut strukturierter Unterricht, der sich durch die damit verbundene Sicherheit auf das Klassenklima positiv auswirkt. Der/die Lehrende sollte jedoch mitunter auch auf kleine versteckte Indizien bezüglich Mobbing (verbale Übergriffe, Hinweise von Schülern/Schülerinnen) reagieren und sie ernst nehmen. (Linde & Linde-Leimer, 2014, S. 56ff.)

## 4 Nachwort

In Österreich ist derzeit die Rate des frühzeitigen Schulabbruchs im Vergleich zur EU mit 7,3% sehr niedrig. Sie ist auf eine umfassende Prävention, Erkenntnis von Ursachen und deren Behebung sowie umfangreiche strukturelle und pädagogische Maßnahmen zurückzuführen.

Die Initiativen dazu wurden vom Bundesministerium für Bildung und Frauen durch die Entwicklung und den Einsatz von qualitativ verbesserten Lehr- und Lernprozessen im Schulmanagement sowie durch Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität gesetzt. Neue Lehr- und Lernmethoden, die professionelle Unterstützung leistungsschwacher Schüler/innen durch Förderkurse und Lernbegleiter/innen, der Einsatz des Frühwarnsystems, der regelmäßige Kontakt zwischen Eltern und Pädagogen/Pädagoginnen sind nur einige Beispiele, die zur Verringerung des frühzeitigen Schulabbruchs führten.

Jugendcoaching, eine Maßnahme, die 2013 vom Bildungs- und Sozialministerium eingeführt wurde, ist dazu da, dass Schüler/innen bei schulischen und auch familiären Problemen professionelle Hilfe in Anspruch nehmen können. Der Bedarf an Psychologen/Psychologinnen und Sozialarbeitern/Sozialarbeiterinnen, die mit den Jugendlichen individuelle Lösungen erarbeiten, ist in den letzten Jahren an den Schulen ständig gestiegen.

Die Berufsausbildungsassistenz und das Jobcoaching bieten vor allem Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen Rückhalt und Sicherheit, um an ihrem ersten Arbeitsplatz zu bestehen und ihre Ausbildung bei eventuellen Problemen nicht abbrechen zu müssen.

Der Einsatz von IBOBB ist ab der 3. Klasse Sekundarstufe I verpflichtend. Damit wird erreicht, dass die Schüler/innen sehr früh über die schulische Laufbahn, die aktuelle Arbeitsmarktsituation und über neue Ausbildungsmöglichkeiten informieren werden.

Auch die Veränderung schulinterner Abläufe sowie die Professionalisierung der pädagogisch-didaktischen Arbeit haben geholfen, die Abbruchquoten zu reduzieren. Dabei sind die Maßnahmen gegen Schulabsentismus und gegen Mobbing, deren Hauptgründe in der Angst vor Schulversagen und vor Ausgrenzung liegen, besonders hervorzuheben. Wie erwähnt, kann durch Beobachtung und Initiative des Lehrers/der Lehrerin, nämlich seine/ihre Schüler/innen für die Arbeit im Klassenverband zu motivieren und bei Schwierigkeiten eine Hilfestellung zu geben, ein vorzeitiger Bildungsabbruch minimiert oder sogar eliminiert werden.

Abschließend ist festzuhalten, dass ein frühzeitiger Schulabbruch von der Gesellschaft, von ihrem Verhalten und von jedem Einzelnen abhängig ist und nur durch ein Zusammenwirken aller Faktoren verhindert werden kann.

## Literatur

- EC. (2006). Online verfügbar unter <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2006:032:0044:0053:DE:PDF>, zuletzt geprüft am 21. 11. 2012.
- Finn, J.D. (1989). *Withdrawing from school. Review of educational research*. 59. New York.
- Kittl-Satran, H. (2006). *Schulschwänzen – Verweigern – Abbrechen*. Studien-Verl. Innsbruck.
- Linde, S. & Linde-Leimer, K. (2014). „...damit niemand rausfällt!“. 2. Aufl. BMBF Wien.
- Nairz-Wirth, E. (2010). *Quo Vadis Bildung*. Wien.
- Neba. (o.J.). Online verfügbar unter <http://www.neba.at/jugendcoaching/warum.html>.
- Neba. (o.J.). Online verfügbar unter <http://www.neba.at/berufsausbildungsassistenz/warum.html>.
- Neba. (o.J.). Online verfügbar unter <http://www.neba.at/jobcoaching/warum.html>.
- Nimmervoll, L. (2015). *Mobbing in der Schule: "Uns fehlt eine Kultur der Verantwortlichkeit"*. Online verfügbar unter <http://derstandard.at/2000013535443/Mobbing-in-der-Schule-Uns-fehlt-eine-Kultur-der-Verantwortlichkeit>, zuletzt geprüft am 07.02.2016.
- Wiener Arbeiterkammer. *Sozial- und Wirtschaftsstatistik aktuell, Ausgabe 08/2012*. S.18.

## Abbildungsverzeichnis

- Abbildung 1: BMBF: Das Österreichische Bildungssystem. Online verfügbar unter [https://www.bmbf.gv.at/schulen/bw/ueberblick/bildungswege2015\\_grafik.pdf?55ph38](https://www.bmbf.gv.at/schulen/bw/ueberblick/bildungswege2015_grafik.pdf?55ph38), zuletzt geprüft am 07.02.2016.
- Abbildung 2: ESL-Rate in Österreich. Linde, S. & Linde-Leimer, K. (2014). „...damit niemand rausfällt!“. 2. Aufl. BMBF Wien.
- Abbildung 3: Verteilung des Drop Out-Risikos. Nemet, M. (2012). *Early School Leavers*. Online verfügbar unter <http://www.bmbf.gv.at/medienpool/22674/datenlagees|2012.pdf>, zuletzt geprüft am 21. 11. 2012.
- Abbildung 4: Strategischer Ansatz des BMBF zur Verhinderung von (Aus-)Bildungsabbruch. Linde, S. & Linde-Leimer, K. (2014). „...damit niemand rausfällt!“. 2. Aufl. BMBF Wien.

Abbildung 5: Youth Coaching.

NEBA Jugendcoaching, Broschüre, Sozialministeriumservice, v8, 20150511.pdf,  
zuletzt geprüft am 07. 02. 2016.

Abbildung 6: Berufsausbildungsassistenz.

NEBA Berufsausbildungsassistenz, Broschüre, Sozialministeriumservice, v8, 20150511.pdf,  
zuletzt geprüft am 07. 02. 2016.

Abbildung 7: Jobcoaching.

NEBA Jugendcoaching, Broschüre, Sozialministeriumservice, v8, 20150511.pdf,  
zuletzt geprüft am 07. 02. 2016.

Abbildung 8: Indikatoren auf der Makro-, Meso- und Mikroebene. Linde, S. & Linde-Leimer, K. (2014) „...damit niemand rausfällt!“. 2. Aufl. BMBWF Wien.

Abbildung 9: Bullying in der Schule. *Der Standard*. Ausgabe v. 31.03.2015.